

RoadCross steht für Verkehrssicherheit sowie die Beratung und Unterstützung von Strassenverkehrsoffizieren

Editorial

## Rückblick 2010 und Ausblick 2011

### Liebe Leserinnen und Leser

Ein spannendes Jahr liegt hinter uns. Ein Blick in die Leserbriefspalten zeigt, dass die Sicherheit auf Schweizer Strassen ein grosses Anliegen ist in unserem Land. Wir tun etwas. Stets mit dem Ziel vor Augen, die Zahl der Strassenverkehrsoffiziere zu mindern, schauen wir hin, sprechen mit und ergreifen Massnahmen. Mit Sinn und Mass, wenn nötig aber auch mit aller Hartnäckigkeit. Neben unseren Haupttätigkeiten – der Hilfe für Strassenverkehrsoffiziere, der Präventionsarbeit bei Jugendlichen und dem Schutz vor Rasern – beschäftigten uns 2010 auch nicht alltägliche Themen wie die Sicherheit auf Elektrotaxis, Kindersitze in Taxis oder Riesenlastwagen auf Schweizer Autobahnen.

### Neue Zeiten erfordern neue Wege

Es bleiben der Mensch und sein Verhalten. Hier setzt RoadCross an. So hat unser Präventionsteam letztes Jahr 14'686 Jugendliche im ganzen Land mit unserer Präventionsbotschaft erreicht. Besonders erfreulich, 90% der Jugendlichen bewerteten unsere Veranstaltungen als gut bis sehr gut. Neue Zeiten erfordern neue Wege. Deshalb treten wir 2011 auch im Internet mit Jugendlichen in Kontakt. Mehr

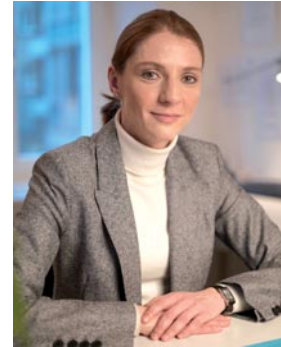
darüber lesen Sie auf Seite 3. An gleicher Stelle erzählt der RoadCross Moderator Jonas Bösiger über die Präventionsarbeit mit Jugendlichen.

### Hilfe für Strassen- verkehrsoffiziere

Mit unserer Fachberatung stehen wir Strassenverkehrsoffizieren und ihren Angehörigen bei. Damit sie in der ohnmächtigen Situation nach einem Unfall im Umgang mit Behörden oder Versicherungen keine persönlichen, beruflichen oder finanziellen Nachteile erleiden. 2011 setzen wir uns dafür ein, dass jedes Strassenverkehrsoffizier unmittelbar nach einem Verkehrsunfall durch die Polizei, das Spitalpersonal oder einen anderen Erstversorger von unserer unentgeltlichen Fachberatung erfährt. Lesen Sie auf Seite 4 zudem, welche Folgen ein Fehler in einem Formular haben kann.

### Härtere Strafen für Raser

Innerhalb von acht Monaten ist es gelungen, 100'000 Unterschriften für die Volksinitiative «Schutz vor Rasern» zu sammeln. Wir sind damit unserem Ziel, jährlich 1'000 Raser von der Strasse zu holen einen grossen Schritt näher gekommen. Die Initiative reichen wir 2011 ein. Doch



damit ist es nicht getan. Damit unser Anliegen auch umgesetzt wird, müssen wir Druck auf die behördlichen Mühlen ausüben. Denn Raser müssen weg von der Strasse – besser heute als morgen. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 2.

### Todesfälle Fussgängerstreifen

Es gibt Wochen in denen fünf Fussgänger auf Schweizer Fussgängerstreifen den Tod finden und ebenso viele schwer verletzt werden. Unser Ziel ist es, 2011 eine Verbesserung in dieser lange vernachlässigten Problematik zu erreichen. Denn Fussgängerstreifen sollen für Sicherheit und nicht für Gefahr sorgen. Dazu sind alle Beteiligten zu mehr Rücksicht und zum Handeln aufgerufen – Behörden, Fahrzeuglenker wie auch Fussgänger.

Sie sehen, auch das Jahr 2011 hat zahlreiche interessante Aufgaben und grosse Herausforderungen parat. Einfach wird das nicht. Doch glücklicherweise haben wir Sie an unserer Seite. Mit einer Spende helfen Sie Schweizer Strassen sicherer zu machen. Jeder Franken hilft, im Notfall auch Ihnen und Ihren Angehörigen.

Herzlich

Valesca Zaugg

Geschäftsführerin Stiftung RoadCross

### **Volksinitiative «Schutz vor Rasern»**

*Der Rechtsstaat soll verantwortungslose Raser als das verfolgen, was sie sind: Kriminelle. Dafür kämpft RoadCross mit ihrer Volksinitiative «Schutz vor Rasern». Für die Hilfe von Strassenverkehrsoffizieren. Gegen die Verhöhnung der Gerechtigkeit. Unterstützen Sie diesen Vorstoss der viel Leid verhindern wird.*

[www.raserinitiative.ch](http://www.raserinitiative.ch)

Volksinitiative «Schutz vor Rasern»

## Überwältigendes Engagement!



Raser-Opfer und deren Hinterbliebene haben lebenslänglich. Lebenslängliches Leid, lebenslängliche Schmerzen, lebenslängliche Trauer.

**Dank dem grossartigen Engagement tausender Sympathisanten und Helfer schreitet die Initiative zum Schutz vor Rasern schneller voran als erwartet. Ein deutliches Zeichen, dass wir in der Schweiz Raser endlich härter bestrafen wollen. Denn das Gesetz soll nicht Raser schützen, sondern die Gesellschaft.**

Die Reaktionen der Bevölkerung, die seit der Lancierung der Volksinitiative zum Schutz vor Rasern bei uns eingingen, sind überwältigend. So konnten wir im Dezember 2010, nur acht Monate nach der Lancierung, auch bereits vermelden, dass von den für die Beglaubigung benötigten rund 120'000 Unterschriften bereits 100'000 Unterschriften gesammelt wurden. Eine grosse symbolische Hürde wurde damit genommen.

### **1'000 gefährliche Raser von der Strasse holen**

Die Raserinitiative würde jährlich 1'000 gefährliche Raser von der Strasse verbannen. Die Initiative fordert, dass Raser angemessen bestraft werden, deren Führerausweise lange entzogen werden – im Wiederholungsfall lebenslänglich – und

das Fahrzeug eingezogen wird. Damit es nicht der richterlichen Willkür überlassen bleibt, zu bestimmen wer als Raser gilt und verurteilt wird. Raserei soll als qualifizierter Straftatbestand in der Verfassung festgeschrieben werden.

Die Raserdefinition orientiert sich an fixen Tempolimiten (u.a. 100 km/h innerorts, 140 km/h ausserorts, 200 km/h auf der Autobahn), aber auch an anderen Formen grober Sorgfaltspflicht-Verletzungen wie z.B. Autorennen auf öffentlichen Strassen. Raser müssen gemäss Initiative nicht mehr jemanden zu Tode fahren, bevor sie hart bestraft werden. Es genügt, bewusst andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden und damit das hohe Risiko eines Unfalls mit Schwerverletzten oder Todesopfern in Kauf zu nehmen.

### **Jetzt spenden!**

*Mit Ihrer Spende tragen Sie zur Sicherheit im Strassenverkehr bei. Die Stiftung RoadCross ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden können von den Steuern abgezogen werden.*

### **Postkonto 80-6644-3**

*Wenn Sie Einzahlungsscheine bestellen möchten, können Sie dies online unter [info@roadcross.ch](mailto:info@roadcross.ch) oder telefonisch unter 044 737 48 29 tun.*

### **Vielen Dank!**

Den bisherigen Erfolg der Initiative überhaupt erst möglich gemacht, hat das grossartige Engagement tausender Sympathisanten und Helfer. Dafür bedanken wir uns von ganzem Herzen. Die Initiative reichen wir 2011 ein. Doch damit ist es nicht getan. Damit die Initiative auch umgesetzt wird, müssen wir Druck auf die behördlichen Mühlen ausüben. Denn Raser müssen weg von der Strasse – besser heute als morgen.

RoadCross trägt die Kosten der schweizweiten Sammelaktionen, der Öffentlichkeitsarbeit und der Unterschriften-Beglaubigungen der Initiative. Jede Spende hilft uns, die Initiative weiterhin mit aller Kraft voranzutreiben.

### **Impressum**

#### **RoadCross Schweiz**

Zweierstrasse 22  
8004 Zürich

Blieben Sie mit uns in Kontakt und erfahren Sie mehr über uns:

Telefon: 044 737 48 29  
[info@roadcross.ch](mailto:info@roadcross.ch)  
[www.roadcross.ch](http://www.roadcross.ch)  
[www.raserinitiative.ch](http://www.raserinitiative.ch)  
[www.facebook.com/RoadCross](http://www.facebook.com/RoadCross)

Herausgeber: RoadCross Schweiz  
Fotos: ©RoadCross



RoadCross Verkehrsunfallprävention bei Jugendlichen

## Erfolg dank Fachwissen und Einfühlungsvermögen

**18- bis 24-Jährige verzeichnen das höchste Risiko, bei einem Unfall in Zusammenhang mit Geschwindigkeit oder Alkohol schwer verletzt oder getötet zu werden. Deshalb sind unsere Präventionsveranstaltungen wichtiger denn je.**

### **Jonas Bösiger, RoadCross Moderator und Sozialarbeiter**

«Jugendliche sind grundsätzlich oft skeptisch, wenn jemand vor sie hinsteht und ihnen sagt, was sie zu tun haben und was nicht. Bei unseren Verkehrsunfallpräventionsveranstaltungen in Schulen, Sportclubs, Jugendheimen und Lehrlingsbetrieben hilft es, dass ich von aussen komme, keine Lehrperson bin. Meine Akzeptanz steht und fällt aber mit meinem Fachwissen. Unsicherheit spüren Jugendliche sofort.

In den ersten Minuten der Präventionsveranstaltungen sind die Jugendlichen oft unruhig. Spätestens bei Filmen, die Un-



2010 erreichte das RoadCross Präventionsteam 14'686 Jugendliche. Moderator Benedikt Knobel, Leiterin Monique Ben-Shmuel sowie die Moderatoren Jonas Bösiger, Madlen Portmann, Roger Weber und Carole Nussbaum (v. l.)

fälle zeigen oder schwer verletzte Verkehrstopfer und invalide Raser porträtieren wird es aber sofort still. Nach dem Aufzeigen der Konsequenzen von nicht angepasster Geschwindigkeit sowie Alkohol und Drogen am Steuer haben die Jugendlichen Raum eigene Erfahrungen in die Veranstaltung einzubringen.

Mein Hauptziel für die Veranstaltungen ist ein Imagewechsel: Cool ist, wer so fährt, dass er Unfälle vermeidet. Cool ist, wer als Mitfahrerin oder Mitfahrer den Mut hat zu sagen «halt an, ich steige aus» und so für sich und andere Verantwortung übernimmt. Ich rede mit den Jugendlichen über persönliche und emotionale Dinge wie Schicksalsschläge oder Alkohol- und Drogenkonsum. Und zwar in ihrer Sprache. Denn das Präventionsziel erreiche ich nur, indem ich die Jugendlichen ernst nehme. Sind die Veranstaltungen zu Ende, erzählen mir die Jugendlichen oft von ganz persönlichen Erfahrungen, die sie in der Gruppe nicht äussern wollten. Oft sind dann die anfangs skeptischen Jugendlichen die interessiertesten.»

### **Monique Ben-Shmuel, Leiterin des Fachbereichs Prävention von RoadCross**

«Die Auswertung der Rückmeldungen ergab, dass rund 90% der Jugendlichen die Präventionsveranstaltung als gut bis sehr gut bewerten. Über 80% der Jugendlichen gaben an, bei der Veranstaltung etwas Neues gelernt zu haben und zum Nachdenken angeregt worden zu sein. Es freut mich auch, dass 2010, im Auftrag des Fonds für Verkehrssicherheit FVS, unsere Präventionsveranstaltungen in einem Audit des Psychologie-Departement

ments der Universität Freiburg evaluiert und als «durchwegs sehr gelungen» bezeichnet wurden.

Um auch die Jugendlichen zu erreichen, die nicht an unseren Präventionsveranstaltungen teilnehmen können, lancieren wir 2011 einen interaktiven Präventionsfilm auf der Internetplattform Facebook. Der Verlauf des Films wird durch den Zuschauer bestimmt. Zeigen Sie den Film Jugendlichen in Ihrem Bekanntenkreis oder spielen Sie selbst mit. Abonnieren Sie dazu einfach unseren E-Newsletter mit einer E-Mail an [info@roadcross.ch](mailto:info@roadcross.ch) und Sie erhalten mit dem nächsten E-Newsletter den Link zum Film.»

### **Die RoadCross Präventionsveranstaltungen bei Jugendlichen**

*Die schweizweit einzigartigen Verkehrsunfallpräventionsveranstaltungen von RoadCross dauern rund 3 Schullektionen. 2010 führte das Präventions-Team von RoadCross in der Deutschschweiz und der Romandie Präventionsveranstaltungen in Berufsschulen, Jugendheimen, Gymnasien, Sportvereinen, Motivationsseminaren und Lehrlingsbetrieben durch und erreichte damit 14'686 Jugendliche.*

RoadCross Fachberatung für Strassenverkehrsofper

## Hilfe für Strassenverkehrsofper

**Als Leiter der RoadCross Fachberatung für Strassenverkehrsofper setze ich mich dafür ein, dass sich Strassenverkehrsofper von ihren Verletzungen erholen können und Angehörige von Verkehrstoten in Ruhe trauern können und nicht auch noch um ihre Existenz fürchten müssen.**

Täglich erlebe ich im Kontakt mit unerschuldigen Verkehrsofpern und ihren Angehörigen, wie schwierig das Leben nach einem Verkehrsunfall sein kann. In dieser ohnmächtigen Situation bleiben sie zu oft sich selbst überlassen. Deshalb beraten und begleiten wir sie in persönlichen, beruflichen und finanziellen Belangen. Wir zeigen ihnen, welche ersten Schritte wichtig sind, damit ihre Anliegen im Unglücksfall im Umgang mit Behörden und Versicherungen Berücksichtigung finden.

### **Wir nehmen Polizeistellen, Behörden und Spitäler in die Pflicht**

Sie wurden bei einem Verkehrsunfall verletzt? Rufen Sie uns sofort an. Diese Dienst-

leistung ist für Sie und Ihre Angehörigen kostenlos. Leider wissen noch zu wenige Leute von dieser Hilfe. Mein Ziel für 2011 ist es, dass jedes Strassenverkehrsofper unmittelbar nach einem Verkehrsunfall durch den Erstversorger, z.B. Polizisten oder Spitalangestellte, von unserer unentgeltlichen Fachberatung erfährt. Dazu führe ich Gespräche mit Entscheidungsträgern von Polizeistellen, Spitälern, Behörden und sozialen Institutionen in allen Kantonen.

### **Wir helfen**

Unsere Fachberaterin konnte 2010 rund 81% der Hilfesuchenden bereits im persönlichen Gespräch weiterhelfen. In 19% aller Fälle wurden Hilfesuchende weiter-

Roger Weber,  
 Leiter der  
 RoadCross  
 Fachberatung  
 für Strassen-  
 verkehrsofper



vermittelt. Davon 83% an Rechtsanwälte, 9% an psychologische Fachleute, 4% in die Physiotherapie sowie 4% an die allgemeine Opferhilfe.

Die RoadCross Fachberatung für Strassenverkehrsofper wird von Spenden getragen. Helfen Sie mit Ihrer Spende zusätzliches Leid zu verhindern. Jeder Franken hilft, im Notfall auch Ihnen und Ihren Angehörigen, Postkonto 80-6644-3.

### **Unfall, was nun?**

*Rufen Sie baldmöglichst unter der Telefonnummer **044 310 13 13** an.*

## **Wie wir helfen können – drei Beispiele**

### **Ein falsches Kreuz und seine Folgen**

Herr K. ist Arbeitnehmer und hatte nach einem unverschuldeten Autounfall Schmerzen im Rücken. K. erwähnte den Unfall beim Arzt jedoch nur am Rande. Der Arzt machte auf dem Patientenformular ein Kreuz bei «Krankheit» anstatt bei «Unfall».

**Die Konsequenz:** K. müsste für seine Behandlung einen Selbstbehalt bezahlen und erhielt über die Krankenkasse weniger bezahlte Leistungen als ihm über die Unfallversicherung zustehen würden.

**Wie wir helfen:** Wir kontaktierten den Arzt und klärten das Missverständnis auf. K. erhält nun die Leistungen, die ihm zustehen.

### **Bestraft für guten Willen**

Lastwagenfahrer S. wurde auf dem Trottoir von einem betrunkenen Automobilisten angefahren und sollte auf Anraten des Arztes 2 Monate zu Hause bleiben. Aus Angst seine Arbeit zu verlieren, ging S. aber bereits nach einem Monat wieder arbeiten. Nach ein paar Tagen merkte er, dass die Schmerzen zu stark sind.

**Die Konsequenz:** Die Unfallversicherung von S. sah keinen Zusammenhang mehr in der «neuen» Arbeitsunfähigkeit und dem Unfall und weigerte sich, weiter zu zahlen. Der Arbeitgeber war verärgert und drohte nach 16jährigem Arbeitsverhältnis mit einer missbräuchlichen Kündigung.

**Wie wir helfen:** Wir vermittelten S. den passenden Anwalt, der seine Rechte gegenüber Unfallversicherung und Arbeitgeber mit Erfolg geltend machte.

### **Sofort melden und nicht einschüchtern lassen**

Frau L. wurde auf dem Fahrrad angefahren, obwohl sie korrekt fuhr. Dabei hatte sie sich ein Bein und einen Arm gebrochen. Die Haftpflichtversicherung des Schadenverursachers kündigte an, die Übernahme der Leistungen zu verweigern, da der Unfallfahrer behauptet hatte, L. sei nicht korrekt gefahren.

**Die Konsequenz:** L. war verunsichert und eingeschüchtert und wusste sich nicht zu wehren.

**Wie wir helfen:** L. meldete sich in den ersten Wochen nach dem Unfall bei uns. Wir empfahlen ihr, sofort Strafantrag gegen den Unfallfahrer zu stellen. Die Haftpflichtversicherung des Schadenverursachers geriet dadurch unter Druck und anerkannte die Haftung.